“Haus ohne Aussicht” von Peter Buchholz

Über den Autor und sein Stück:

Peter Buchholz (*1950) absolvierte nach seinem Studium der Germanistik und Philosophie zunächst eine Schauspielausbildung und arbeitete an verschiedenen großen Häusern. Neben seiner schauspielerischen Tätigkeit schreibt Buchholz Theaterstücke, Hörspiele und Drehbücher. Zugleich arbeitet er als Synchronsprecher (Gregory Peck, Jeff Goldblum) und Kommentator.
Peter Buchholz’ Komödie “Haus ohne Aussicht” wird vom WKTheater im Mai 2009 uraufgeführt.

Inszenierung und Regie:
Thorsten Kuchinke

Technik: Sandra-Maria Bauer, Stefan Vogel

Bühne: Sandra-Maria Bauer, Vera Bray, Mario Engelhardt, Stefan Vogel, Kaspar Zekorn und weitere

Regieassistenz: Anjana Zintzen

Dauer der Vorstellung:
ca. 2 Stunden inklusive 20 Minuten Pause

Aufführungsrechte durch:
Theater-Verlag Desch GmbH, München

Über das WKTheater:
Das WKTheater feiert in 2009 sein 20-jähriges Bestehen. Gegründet wurde das Theater 1989 von Ulrich E. Hein. In den bis heute fast 50 größeren und kleineren Produktionen wirken Amateure und Semi-Profis mit, die alle eine allgemeine Grundausbildung erfahren und z. T. umfangreiche Bühnenerfahrung haben. Jährlich erarbeitet das WKTheater mindestens eine Hauptproduktion, die normalerweise in einer Staffel en suite gespielt wird und z. T. für den Reisebetrieb ausgerichtet ist. Darüber hinaus ist das Theater auch immer wieder präsent im Rahmen anderer Veranstaltungen im Oberbergischen und der Region.

04/2009
WKTheater - Theater im Waldbröler Kulturtreff e.V.
Postfach 1129, 51571 Reichshof
Telefon/Fax: (02296) 9999176
http://www.wktheater.de

Waldbröler Kultur Treff e.V.

...wir unterhalten Sie spielend! Ihr WKTheater.

HAUS ohne AUSSICHT

eine Komödie unter Männern
von Peter Buchholz

WKTheater
Theater im Waldbröler Kulturtreff e.V.

Vier Männer und ihr Ferienhaus am Meer. Das bedeutet Golfen, Partys, Frauen und noch mehr Partys. Und Alkohol.

Von links nach rechts stellen wir vor:

Olaf (Ralf Tenbrake) ist Architekt und knallhart. Er hat seit sieben Jahren ein Verhältnis mit:

Martina (Vera Bray). Und die ist sogar richtig verliebt in ihn. Dummerweise ist sie aber verheiratet mit:

Georg (Kaspar Zekorn). Er ist Lehrer und hasst es. Lieber wäre er Künstler geworden. Naja, vielleicht im nächsten Leben.

Philip (Fabian Becher) ist fast zu unspektakulär für dieses Männerquartett, hätte nicht auch er ein dunkles Geheimnis. Als Zahnarzt muss er eingreifen und operiert:

Leo (Christoph Risch), den Urtyp des Prolls. Mit seinen sexistischen Sprüchen zielt er besonders gern auf Martina.

Verständlicherweise nicht auf dem Urlaubsfoto abgebildet ist:

Maja (Friederike Schild). Schließlich ist sie ja eine polnische Prostituierte und nur kurz zu Gast im Haus der Männer.

Die Komödie unter Männern nimmt ihren tragischen Lauf - zum Inhalt:

Die vier Freunde verbringen seit vielen Jahren ihre Freizeit in einem gemieteten Ferienhaus am Meer. Freizeit bedeutet für sie vor allem Golf spielen, exzessive Partys und viel Alkohol. Sie kommen in das Haus um “die Weiber endlich mal zu vergessen”... und reden trotzdem von nichts anderem.

Die Scheinidylle nimmt ein jähes Ende, als herauskommt, dass Olaf seit Jahren ein Verhältnis mit Martina, der Frau von Georg, hat. Als sich Olaf von ihr trennt, bricht sie in die Männerwelt ein, um das gut gehütete Geheimnis ans Licht zu bringen.

Nun muss die Männer *freundschaft* zeigen, ob sie eine solche ist, oder nur eine auf Spaß gerichtete, austauschbare Zweckgemeinschaft. Die Männer zeigen ihr wahres Gesicht, so manches Geheimnis wird offenbart und alle müssen feststellen, dass sie eigentlich fast nichts voneinander wissen.

Schließlich wird der Abend noch lebensgefährlich...

Eine Freundschaft unter Männern (?) - zur Inszenierung:

Vier Charaktere wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Knallhart und eiskalt, sensibel, pragmatisch und prollig. Und doch verbindet diese Männer eine Freundschaft - jedenfalls glauben sie das. Freundschaft ist eben auch eine Frage der Definition.
Und dabei sind sie sich einig: Vor allem der Spaß darf nicht zu kurz kommen, alles andere kann ausgeklammert werden.

Die Vier sind ein Musterbeispiel der modernen Spaß- und Freizeitgesellschaft. “Haus ohne Aussicht” charakterisiert diese auf’s Genaueste und nimmt dabei kein Blatt vor den Mund. Die Sprache ist authentisch und so, wie sie eben nur von Männern gesprochen wird, wenn sie unter sich sind. Hinter den lockeren Sprüchen kann sich aber das Scheitern der Freundschaft nicht verstecken.

Alle sind auf ihre Weise tragisch: Gefühlsunfähig, ausgebrannt, unehrlich... Eben das Paradebeispiel der Spaßgesellschaft!

(Thorsten Kuchinke)